

Ausgezeichnet! Max Müller ist „Bayerns Best 50“

Der aus Opfenbach bei Lindau stammende DMS-Betrieb Max Müller gehört ab sofort zu „Bayerns Best 50“. Ende Juli zeichnete Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner Geschäftsführer Walter Müller mit diesem Titel aus.



Max-Müller-Geschäftsführer Werner Müller (2.v.r., Reihe oben) erhielt die Auszeichnung von Staatsministerin Ilse Aigner (links neben ihm).

In Bayern gibt es über 600.000 Betriebe. Davon haben sich in diesem Jahr etwa 2.000 Unternehmen beim Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie um den Preis „Bayerns Best 50“ beworben. Mit diesem Mittelstandspreis zeichnen Landesführung und IHK alljährlich die Unternehmen aus, die „in den letzten Jahren die Zahl ihrer Mitarbeiter und ihren Umsatz überdurchschnittlich steigern konnten“, so die Info aus dem Staatsministerium.

Die reinen Zahlen, die die Bewerber als Musterunternehmen des Freistaates vorlegen mussten, sind nicht von Pappe: Die Unternehmen müssen inhabergeführt sein, seit mindestens sechs Jahren bestehen, mindestens 50 und maximal 5.000 Mitarbeiter haben, profitabel sein und von 2010 bis 2014 ein „starkes Umsatz- und Mitarbeiterwachstum“

Ausgeschlossen von der Teilnahme am Wettbewerb waren lediglich Unternehmen, die in den Jahren 2013 oder 2014 Preisträger waren oder die ihren Firmensitz außerhalb Bayerns haben.

„Wir wissen jetzt, wo wir stehen!“

Von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Baker Tilly Roelfs wurden die Bewerbungen dann unter die Lupe genommen. Von den 2.000 Bewerbern wurden 200 Betriebe in die letzte Runde genommen und davon die 50 besten Unternehmen in Bayern ermittelt. Die Müller gehörten zur dies Elite. „Der Wettbewerb sollte uns als Benchmark dienen, als Bezugsgröße“, erklärt Geschäftsführer Walter Müller, der bereits seit 34 Jahren bei Max Müller arbeitet. „Jetzt wissen wir,

aufweisen, mit besonderem Augenmerk auf den Jahren 2013 und 2014. Zudem mussten die Planungen für das Jahr 2015 weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung versprechen. Neben einer „angemessenen Eigenkapitalquote“ (die aber nicht näher definiert wird) muss das „Umsatzwachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen überwiegend durch organisches Wachstum oder durch eine Kombination von organischem Wachstum und Akquisitionen entstanden“ sein.

wo wir uns einzuordnen haben. Für uns alle ist dieser Erfolg toll. Er beweist: Wir sind wirklich gut.“ In den letzten Jahren konnte sein Unternehmen ein jährliches Wachstum zwischen fünf und 15 Prozent realisieren. 1981, im ersten Jahr von Werner Müller, standen nur drei Mitarbeiter in der Sozialversicherungsliste; heute stehen dort 265 Namen. 27 davon sind Azubis, denn Müller bildet in sechs Lehrberufen aus. All das ist wirklich ein Benchmark.

Max Müller



Die 1922 gegründete Max Müller Spedition ist heute als Full-Service-Dienstleister in vielen Nischen zuhause: Das Unternehmen bestellt mit unterschiedlichen Schwerpunkten die Bereiche Logistik, Spedition, Transport und Umzug in der Region Allgäu, Bodensee und Oberschwaben. Neben Speditionsdienstleistungen im Güternah- und -fernverkehr fährt Max Müller unter anderem Stückgutverkehre in ganz Europa, betreut High-Tech-Transporte, liefert Neumöbeln und weiße Ware aus und ist in der Kontraktlogistik aktiv. Umzüge bietet der oberschwäbische Betrieb im DMS-Verbund weltweit an, zur Speziallogistik gehören weiter Betriebs-, und Werksverlagerungen sowie die Containerlagerung.